

Auf Nachfrage von Herrn Pütz, wann voraussichtlich die Aufnahmekapazitäten der Regalflächen des Archivs im Rathauses erschöpft sein werden, erklärte Herr Korn, dass er spätestens in zwei Jahren mit der Situation konfrontiert sei, dass die heute zur Verfügung stehenden Regalflächen nicht mehr ausreichen.

Auch für diesem Hintergrund würde seit Jahren eine strenge archivistische Bewertung durchgeführt, welche Unterlagen nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen datenschutzgerecht zu vernichten sind und welche dauerhaft gesichert werden.

Um das Zwischenarchiv nicht erst unnötig zu belasten, werden Unterlagen mit kürzerer Mindestaufbewahrungsfrist häufig nach der archivischen Freigabe unmittelbar von der abgebenden Dienststelle der Aktenvernichtung zugeführt. Alle Verwaltungsakten mit längeren Aufbewahrungsfristen werden bereits bei der Übernahme durch das Archiv so per Datenbank erfasst, dass nach Ablauf der jeweiligen Frist mit sehr geringem Personalaufwand zügig wieder Platz freigemacht werden kann. So werde auch schon heute verfahren. Dennoch füllten sich systembedingt die Regale des Stadtarchivs immer mehr. Als Lösung sieht er sowohl die Möglichkeit einer Deponierung bei einem externen Dienstleister, zum anderen eine Auslagerung in städtische Räumlichkeiten außerhalb des Rathauses. Da die erste Möglichkeit voraussichtlich mit höheren Kosten verbunden ist, wird derzeit die Errichtung eines Außendepots in einer städtischen Liegenschaft favorisiert.

Seitens der Fraktionen wurde eine hohe Wertschätzung des Aufbaus des städtischen Archivs und der heutigen Arbeit unter der Leitung von Herrn Korn bekundet. Auch die wertvolle Unterstützung durch die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter des Archivs wurde von Frau Silber-Bonz ausdrücklich hervorgehoben. Die Fraktionen dankten Herrn Korn für den ausführlichen Jahresbericht 2012 und für die geleistete Arbeit des Stadtarchivs im vergangenen Jahr.

Ohne Abstimmung hat der Ausschuss den Jahrsbericht des Stadtarchivs

zur Kenntnis genommen.